

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 74 (2024)

Heft: 295

Artikel: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569 : eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt

Autor: Kunzmann, Ruedi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569 – eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt

Im Frühjahr 2024 stellte eine Privatperson dem Schreibenden ein 10-Kreuzer-Stück des Gotteshausbundes mit dem Bildnis des hl. Luzius und der Jahreszahl 1569 vor, das sich nach kurzer Inspektion als eine noch nicht beschriebene Variante dieses Münztyps entpuppte.



Abb. 1: Gotteshausbund, 10 Kreuzer 1569, unbekannte Variante

Avers

Äusserer Gerstenkornkreis, oben durchbrochen vom Kopf des hl. Luzius mit Krone und Nimbus, unten ein kleines Steinbockwappen nach links.

Äussere Umschrift: **· MONE : NO · · · DO** [Wappen] **MVS : DEI : CVRIE ·**

Innerer Schnurkreis, im Feld Brustbild des hl. Luzius im Harnisch nach rechts, in der Rechten das geschulterte Zepter, in der Linken den Reichsapfel.

Innere Umschrift im Feld: **S · LVCI [-] V · [-] · 1569 ·**

Revers

Äusserer Gerstenkornkreis, oben unterbrochen von einer Krone.

Umschrift: **· · · DOMINE · CONSERVA · NOS · IN · PAC · (?)**

Innenkreis, unterbrochen von einem gekrönten Doppeladler mit Nimben, ein Reichsapfel mit Wertangabe 10 [Kreuzer] auf der Brust.

Gewicht: 4,20 g, Durchmesser: 29,41/29,08 mm (Höhe/Breite),

Stempelstellung: ↑↑.

Bei 12 Uhr der Vorderseite besteht ein Einrieb, der sich auch auf der Rückseite, links der Krone, darstellt.

Über die Geldgeschichte und die Münzen des Gotteshausbundes bestanden seit den Arbeiten von Trachsel¹ und Liebrecht-Landolt² keine umfassenden Abhandlungen zu diesem Thema. Erst 2005 veröffentlichte Aila de la Rive³ einen ausführlichen Katalog aller bekannten Münztypen und Varianten, und sie machte sich auch die Mühe, die wichtigsten Informationen zur Geldgeschichte des Gotteshausbundes zusammenzutragen.

Bis heute sind, gemäss den Recherchen von de la Rive, erst zwei 10-Kreuzer-Varianten mit Jahreszahl 1569 in je einem Exemplar bekannt geworden. Die Münzen befinden sich im Schweizerischen Nationalmuseum Zürich (Inv.-Nr. LMAB 1653) und in der Bundessammlung für Medaillen, Münzen und Geldzeichen⁴ (ehemals kaiserliches Münzkabinett) in Wien (Inv.-Nr. MK_019947aα)⁵,

1 TRACHSEL 1866–1898.

2 LIEBRECHT-LANDOLT 1940/1942.

3 DE LA RIVE 2005.

4 Heute Sammlung des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien.

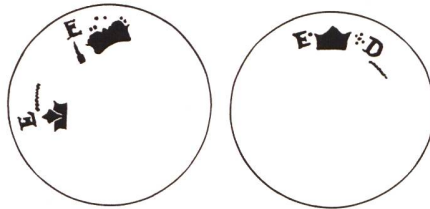
5 Beschrieben durch TOBLER 1970.

und sie wurden von de la Rive mit den Katalognummern 29 bzw. 30 versehen. Beide Exemplare sind untereinander verschieden. Die neu entdeckte Münze ist ebenfalls von anderer Zeichnung. Zur Unterscheidung seien an dieser Stelle auffällige Merkmale von Vorder- und Rückseite dieser drei Varianten aufgezählt:



Katalognummer 29⁶

Avers: Heiligenkrone nicht verziert; Spitze des Ellbogenharnisches weist auf die Mitte des E von **DEI**; Zepterspitze weist auf I von **CVRIE**, innerer Schnurkreis. Revers: Umschrift beginnt mit : und endet ebenfalls mit : nach **PACE**; innerer Schnurkreis.



Katalognummer 30⁷

Avers: Heiligenkrone mit Punkten verziert; Spitze des Ellbogenharnisches weist auf die Mitte des E von **DEI**; Zepterspitze weist auf E von **CVRIE**, innerer Schnurkreis.

Revers: Umschrift beginnt mit • i • und endet jedoch nur mit • nach **PACE**; innerer Schnurkreis.

Neue Variante:

Avers: Heiligenkrone nicht verziert; Spitze des Ellbogenharnisches weist zum Ende des E von **DEI**; Zepterspitze zeigt zwischen I und E von **CVRIE**, innerer Schnurkreis.

Revers: Umschrift beginnt mit • • und endet mit **PAC** •(?); kein innerer Schnurkreis, sondern eine Kreislinie.

Nicht nur dass diese Münze eine neue Variante zeigt, nein, sie weist sowohl auf dem Avers als auch auf dem Revers Spuren von Überprägungen auf, die einige Fragen aufwerfen⁸.



Abb. 2: Die Spuren der Überprägungen, auf den Vorder- und Rückseiten farblich hervorgehoben

- 6 Herrn Dr. C. Weiss, Schweizer Nationalmuseum, Zürich, besten Dank für die Abbildungen.
- 7 Abbildungen mittelfristig nicht verfügbar, deshalb Zeichnungen mit den erwähnten Merkmalen nach Vorlage A. de la Rive.
- 8 Um diese Spuren besser sichtbar zu machen, wurden beide Münzseiten in anderer Art gescannt und die betroffenen Stellen mit farbigen Pfeilen dargestellt.

Ruedi Kunzmann: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569 – eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt, SM 74, 2024, S. 58–64.

Ruedi Kunzmann: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569
– eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt, SM 74, 2024, S. 58–64.

Die Überprägungsspuren der Vorderseite stellen sich, dank teilweise sichtbarem Innen- und Aussenkreis, als recht gut identifizierbar dar, während diejenigen der Rückseite kaum lesbar sind. Es zeigt sich, dass offenbar ein bereits auf Walzen geprägter, älterer Zain Verwendung fand. Wenden wir uns deshalb dem Avers zu, wo, in doppelter Grösse und zusätzlich vergrössert, weitere Erkenntnisse gewonnen werden können.



Abb. 3: Lesbare Details in Vergrösserungen – Avers (ohne violette Pfeile beim rechten Bild)

Bereits als Abbildung in doppelter Grösse fällt auf, dass der Durchmesser der ursprünglichen Münze (gut sichtbar bei den gelben Pfeilen) geringer war als derjenige des 10-Kreuzers. Gleichzeitig wird ein Teil der Umschrift auf der Überprägung lesbar, als ... **DEI** [?] **CVR** Daraus kann gefolgert werden, dass es sich ebenfalls um Münzen des Gotteshausbundes handelte. Im Bereich des rechten Armes, unterhalb der Schulter, finden sich Spuren einer weiteren Münze (violette Pfeile). Ob sich oberhalb der Mitte des kleinen Wappens mit dem Steinbock die Spur einer weiteren, dritten Münze darstellt, kann nicht klar gesagt werden (weisser Pfeil mit Fragezeichen).

Wenden wir uns der Rückseite zu, so irritieren uns klare Spuren von drei Münzen (rote, türkise und grüne Pfeile), von denen allerdings wenig Details der Umschrift erkannt werden können.



Abb. 4: Details in Vergrösserung – Revers

Auch in diesem Fall scheint der Durchmesser der ursprünglichen Münzen geringer gewesen zu sein. Mittels Massstabes und Zirkel wurden die Durchmesser der ursprünglichen Münzen mit demjenigen des 10-Kreuzers 1569 ausgemessen und verglichen, wobei es sich zeigte, dass die ursprünglichen Münzen um circa $\frac{1}{3}$ kleiner gewesen sein mussten. Da die 10 Kreuzer 1569 29,1 und 28 mm Durchmesser aufweisen, scheinen die kleineren Vorgängermünzen rechnerisch etwa 18,8 mm gross gewesen zu sein, was am ehesten auf Halbbatzen hinweist⁹.

Da sich vom ursprünglichen Zain vermutlich auf beiden Seiten des 10-Kreuzers 1569 Spuren von drei Halbbatzen nachweisen lassen, kann man sich vorstellen, wie die Prägematrizen auf den Walzen der Halbbatzen angeordnet waren, wobei die Zainbreite nicht klar ist¹⁰.

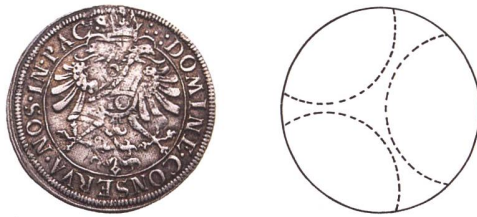


Abb. 5: Versuch einer ungefähren Rekonstruktion der Lage der drei Halbbatzen auf dem ursprünglichen Zain

Zumindest konnten die Münzer bei einer solchen Anordnung viel Platz und damit Material sparen, das nach dem Ausstanzen der Münzen erneut geschmolzen werden musste.

Wenden wir uns dem Thema Walzenprägung zu. Mitte des 16. Jahrhunderts fanden an verschiedenen Orten in Europa Bestrebungen statt, die arbeits- und zeitaufwändige Hammerprägung mittels maschinenunterstützter Installationen zu modernisieren¹¹. Wenig erfolgreich waren «Erfinder» solcher Prägeeinrichtungen in Paris und England, während es in Zürich einem Konsortium, vermutlich anfänglich unter der Leitung von Hans Jakob Stampfer, gelang, Maschinen zu konstruieren, die mittels gegenläufiger Walzen, auf denen Münzstempel graviert waren, Geldstücke herstellten. Dieser Gruppe von Männern gehörten Rudolf Rohrdorf, Martin Rosenthaler, Jakob Bluntschli und Hans Vogler d. J. an, wobei sich einzelne Parteien teilweise zerstritten und anschliessend eigene Wege einschlugen, ja später zu eigentlichen Konkurrenten in diesem Metier der «Münzkünstler» wurden. Zumindest scheint es Stampfer anfänglich gelungen zu sein, seine Maschinen nicht nur in Zürich anzubieten, sondern auch in Zug, St. Gallen und in Chur für den Gotteshausbund¹².

Es versteht sich von selbst, dass diese neue Technologie anfänglich recht störungsanfällig war, denn die Walzen wurden jeweils über Nacht ausgespannt und mussten vor Arbeitsbeginn neu eingerichtet werden. Folgendes musste die verantwortliche Person jeweils beachten¹³:

- Einpassen der Walzen, damit Vorder- und Rückseiten genau aufeinanderlagen. Die beiden Prägewalzen waren mit einem Vierkant mit den beiden gegenläufigen Zahnrädern verbunden. Das vierkantige Gegenstück der Zahnräder war auf einem Zahnrad fest verbunden, wobei der Vierkant (siehe Pfeil in *Abb. 6*) in der Nabe des gegenläufigen Zahnrades stufenlos verdrehbar war.

Ruedi Kunzmann: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569 – eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt, SM 74, 2024, S. 58–64

9 Die Durchmesserangaben der verschiedenen Nomina wurden (sofern angegeben) dem Katalogteil der Arbeit von de la Rive entnommen. Groschen weisen Durchmesser von durchschnittlich 20,9 mm; Halbbatzen von 19,4 mm; Kreuzer (ohne Exemplare mit Jahreszahl 1570) von 16,7 mm auf. Ausserdem finden sich bei Groschen in der Regel zumeist innen Kreislinien und nur selten Gerstenkornkreise, während bei den Halbbatzen umgekehrt nur bei drei von insgesamt 18 Varianten Kreislinien vorkommen.

10 Unseres Wissens existieren weder im Rätischen Museum in Chur noch im Schweizer Nationalmuseum Zürich Prägewalzen des Gotteshausbundes (pers. Mitteilungen von lic. phil. Y. Mühlemann und Dr. C. Weiss).

11 Weiterführende Literatur: HEINZ MOSER, Die Anfänge der Walzenprägung in Tirol, in: Haller Münzblätter, Bd. I (Sept. 1974), Nr. 10/11. / HEINZ MOSER UND HEINZ TURSKY, Die Münzstätte Hall in Tirol, Bd. 1, 1477–1665, Innsbruck, 1977. / RAINER HENRICH, Vom Luftikus zum Münzwerkregierer – die Karriere Hans Voglers d. J. von Zürich, in: Vom Cyprian zur Walzenprägung, Achius Verlag, Zug, 2001, S. 71–104. ROMEDIO SCHMITZ-ESSEY, Die Walzenprägung der Münze Hall in Tirol:

Ruedi Kunzmann: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569
– eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt, SM 74, 2024, S. 58–64.

- Die Dicke des vorbereiteten Zainstreifens musste dem Abstand der beiden Prägewalzen entsprechen, damit die Münze nach dem Prägen rund wurde.
- Dafür konnten die Dicke des Zains zwischen den Streckwalzen und der Prägdruck der beiden Prägewalzen mittels zweier Schrauben, die die Gleitlager, in denen die Walzen gelagert waren, hielten, eingestellt werden. Das bedeutet, dass das Streckwerk mit dem Walzenprägwerk genau abgestimmt werden musste.

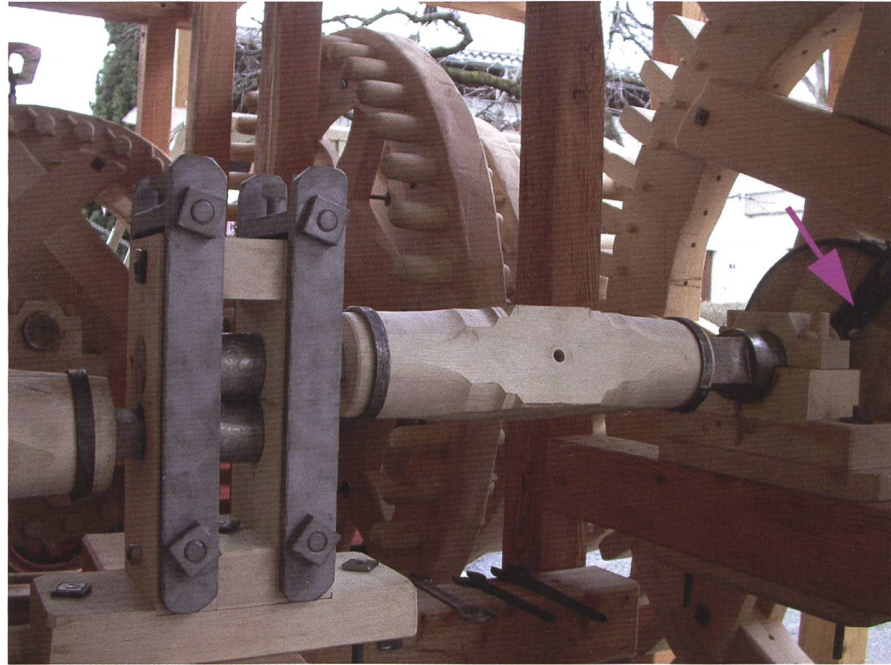


Abb. 6: Prägstock mit zwei eingespannten Walzen.
Nachbau der Walzenprägmaschine im Museum Burg Hasegg in Hall in Tirol

Innovation – innerhabsburgischer Technologietransfer – Rekonstruktion, Abhandlungen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, Bd. 60, 2008, S. 285–314. / In weiterem Zusammenhang: ANDREAS UDO FITZEL, Peter Hartenbeck (um 1550–1616), Von einem wackeren Schwaben aus Gmünd, Wundermaschinen, abenteuerlichen Reisen und abertausenden Silbertalern, Einhorn-Verlag+Druck GmbH, Schwäbisch Gmünd, 2007.

- 12 Es ist jedoch zu vermuten, dass anfänglich einzelne Prägeaufträge in Zürich ausgeführt wurden.
- 13 Ich danke an dieser Stelle Werner Nuding, Präsident der Tiroler Numismatischen Gesellschaft, ganz herzlich für die ausführlichen Informationen. Er hat in aufwändigster Arbeit eine Münzprägemaschine nachgebaut. Sie steht seit 2003 im Museum der Burg Hasegg in Hall in Tirol. Als Vorlage dienten Zeichnungen und die einzige noch existierende, originale Walzenprägeeinrichtung in Potosí/Bolivien. Die Erklärungen betreffen die Vorgänge in Hall. Sie werden vermutlich bei allen Maschinen ähnlich gewesen sein.

Auf einer Walze waren, je nach Durchmesser des Nominales, vier bis sechs Bilder bei Talergrösse; bei kleineren Werteinheiten bedeutend mehr. Die Prägewalzen ganz perfekt aufeinander anzupassen, gelang allerdings nicht immer. So sind bei einem Halbbatzen 1568 des Gotteshausbundes Spuren der anschliessenden Münze am Rand gut sichtbar.

Vermutlich wurden solche geringen Fehlprägungen akzeptiert, und man findet diese auch immer noch auf Münzen, die Jahrzehnte später in Chur mittels Walzenprägung hergestellt wurden.



Abb. 7: Gotteshausbund, Halbbatzen 1568 und Bistum Chur, Zehner 1632, beide mit Spuren der Folgemünze, auf Grund nicht präziser Justierung der Walzen

Starke Verprägungen, wie wir es auf dem 10-Kreuzer 1569 des Gotteshausbundes sehen, kennt man offenbar von Geldstücken, die in Hall in Tirol hunderttausendfach geprägt wurden, nicht. Vermutlich wurden solche Exemplare nach der Ausstanzung aus dem geprägten Zain ausgesondert und wieder eingeschmolzen¹⁴. Es stellt sich die Frage, ob diese konsequente Einhaltung hoher Prägequalität in anderen Münzstätten ebenfalls gepflegt wurde, etwa in Chur, bei den Münzen des Gotteshausbundes, denn es existiert erstaunlicherweise ein weiteres Exemplar mit Überprägungsspuren – in diesem Fall ein 12-Kreuzer (Halbdicken) o. J. Es sind nicht viele Details sichtbar, jedoch kann klar ausgesagt werden, dass die Spuren auf beiden Münzseiten sichtbar sind und dass der Durchmesser der ursprünglichen Münze ebenfalls geringer war als derjenige des 12-Kreuzers¹⁵.



Abb. 8: Gotteshausbund, 12 Kreuzer o. J.¹⁶ mit beidseitigen Überprägungsspuren

Der neu entdeckte 10-Kreuzer von 1569 ist folglich nicht nur eine bis heute unbekannt Variante dieses Nominales, nein, er gibt uns zusätzlich Einblicke in die Technik der maschinellen Prägeeinrichtung, wie sie in der Münzstätte Chur für den Gotteshausbund verwendet wurde.

Dr. Ruedi Kunzmann
Postfach
CH-8304 Wallisellen
r.kunzmann@bluewin.ch

Ruedi Kunzmann: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569 – eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt, SM 74, 2024, S. 58–64.

14 Information von W. Nuding.

15 Die ursprüngliche Münze wird einen 75–80% geringeren Durchmesser aufgewiesen haben. Ein entsprechendes Nominale kann nicht genau definiert werden.

16 Katalog de la Rive Nr. 15, Standort der Münze: Bernisches Historisches Museum, Inv.-Nr. N/S3240. Herrn lic. phil. D. Schmutz besten Dank für die Abbildungen.

Ruedi Kunzmann: Gotteshausbund 10 Kreuzer 1569
– eine neue Stempelvariante, die auch Fragen stellt, SM 74, 2024, S. 58–64.

Bibliographie

DE LA RIVE 2005

A. DE LA RIVE, Münzprägung und Münzen des Gotteshausbundes im 16. Jahrhundert (Zürich 2005).

FITZEL 2007

A. U. FITZEL, Peter Hartenbeck (um 1550–1616). Von einem wackeren Schwaben aus Gmünd, Wundermaschinen, abenteuerlichen Reisen und abertausenden Silbertalern (Schwäbisch Gmünd 2007).

HENRICH 2001

R. HENRICH, Vom Luftikus zum Münzwerkregierer – die Karriere Hans Voglers d. J. von Zürich, in: Vom Cyprian zur Walzenprägung (Zug 2001), S. 71–104.

LIEBRECHT-LANDOLT 1940/1942

LIEBRECHT-LANDOLT, Nachtrag zu C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubünden, Dezember 1940, revidiert und ergänzt Anfang 1942.

MOSEK 1974

H. MOSEK, Die Anfänge der Walzenprägung in Tirol, Haller Münzblätter, Bd. I, Sept. 1974, Nr. 10/11.

MOSEK – TURSKEY 1977

H. MOSEK – H. TURSKEY, Die Münzstätte Hall in Tirol, Bd. 1, 1477–1665 (Innsbruck 1977).

SCHMITZ-ESSER 2008

R. SCHMITZ-ESSER, Die Walzenprägung der Münze Hall in Tirol: Innovation – innerhabsburgischer Technologietransfer – Rekonstruktion, Abhandlungen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, Bd. 60, 2008, S. 285–314.

TOBLER 1970

E. TOBLER, Graubündner Münzen in Wien, Schweizer Münzblätter 20, Heft 77, 1970, S. 12–17.

TRACHSEL 1866–1898

C. F. TRACHSEL, Münzen und Medaillen Graubünden (Berlin und Lausanne 1866–1898).

Einlieferungen
jederzeit möglich

nomos



Spezialist für hochwertige
Münzen und Medaillen aus
der Antike, dem Mittelalter
und der frühen Neuzeit

Saalauktionen
obolos Webauktionen
Jährliche Preisliste
Expertisen und Schätzungen
Kauf und Verkauf
Einlieferungen jederzeit möglich

nomos ag, numismatists

auf der mauer 9, 8001 zürich

044 250 51 80

info@nomosag.com, www.nomosag.com



Ihre Annonce/ Votre annonce



Kontaktieren Sie bitte
contact@numisuisse.ch

Hergestellt in der Schweiz bei

rubmedia

DIE VISITENKARTE ...

für den anspruchsvollen Münzen-,
Medaillen- und Banknoten-Sammler

- Daten, Trends, Berichte
- Börsen- und Auktionstermine
- Aktuelle Bewertungskataloge Deutschland, Österreich und Schweiz sowie Euroländer (im Wechsel)
- Neuheiten und Marktstudien



Fordern Sie
ein kostenloses
Probeheft an!

(zzgl. Versandkosten ins Ausland)

MünzenRevue
international coin trend journal

Sammeln
battenberg
gietl verlag

Pfälzer Straße 11 | 93128 Regenstauf
Tel. +49 9402 9337-0 | Fax +49 9402 933724
E-Mail: bestellung@battenberg-gietl.de

Das komplette Programm mit Leseproben
finden Sie in unserem Online-Shop unter:
www.battenberg-gietl.de

BATZEN...

...DICKEN

TALER


NEUES GELD
UM 1500



20.03.2024–23.03.2025

**MÜNZ:
KABINETT**

Münzkabinett der Stadt Winterthur
Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8400 Winterthur
www.muenzkabinett.ch

Stadt Winterthur 

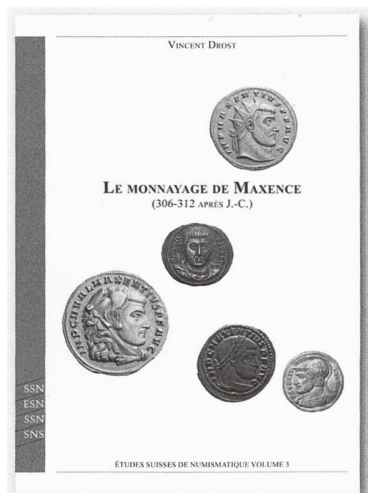
NUMISMATIQUE ROMAINE: UN NOUVEL OUVRAGE DE RÉFÉRENCE

VINCENT DROST

ETUDES SUISSES DE NUMISMATIQUE VOL. 3

LE MONNAYAGE DE MAXENCE (306-312 APRÈS J.-C.)

- Format A4, relié toile, texte français, 432 pages dont 61 planches noir/blanc avec plus de 1200 monnaies. Toutes les monnaies or et argent et tous les types en bronze argenté. Table des planches avec provenance des pièces.
- Catalogue de plus de 400 numéros, classés par atelier, métal, émission. Références littéraires. Nombre des exemplaires observés.
- CD-ROM avec catalogue et provenance de plus de 5000 monnaies étudiées.
- Résumés développés allemand/anglais/italien de 15 pages chacun.
- Prix: 150 frs.
+ emballage et frais d'envoi.



Vente et livraison:

Battenberg Gietl Verlag, Pfälzer Strasse 11, D-93128 Regenstauf

Tél. +49 9402 9337-0, Fax +49 9402 933724

E-Mail: bestellung@battenberg-gietl.de

Etudes Suisses de Numismatique est une série de publications dédiées à des sujets de la numismatique antique et de la numismatique suisse de toutes les époques.

Titres déjà parus :

Vol. 1: Die Didrachmenprägung von Segesta (2008) von S. Mani Hurter (†).

Vol. 2: Die Münzprägung der Stadt St.Gallen (2008) von E. Tobler, B. Zäch und S. Nussbaum.

SSN
ESN
SSN
SNS

Retrouve-moi
au **Palais de
Rumine**



mcah Musée cantonal
d'archéologie et d'histoire
Lausanne

ouvert tous les jours
sauf le lundi, midi et le soir
www.mcah.ch

MÜNZENHANDLUNG Gerhard Hirsch Nachfolger

AUKTIONEN
MÜNZEN – MEDAILLEN
NUMISMATISCHE LITERATUR
ANKAUF – VERKAUF
KUNDENBETREUUNG

Prannerstrasse 8

DE-80333 München

Telefon +49 (89) 29 21 50

Fax +49 (89) 228 36 75

E-mail: info@coinhirsch.de

NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG

Antike Münzen	Ancient Coins
Griechen	Greek
Römer	Roman
Byzanz	Byzantine
Mittelalter	Mediaeval
Renaissance	Renaissance
Medaillen	Medals

Auktionen, An- & Verkauf, Schätzungen Auctions, Sales & Purchases, Estimations

NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG

Niederdorfstr. 43 CH - 8001 Zürich	Suite 1 Claridge House 32 Davies Street GB - London W1K 4ND
Tel +41 44 261 17 03	Tel +44 20 783 972 70
Fax +41 44 261 53 24	Fax +44 20 792 521 74
zurich@arsclassicoins.com	info@arsclassicoins.com

www.arsclassicoins.com



Retrouve-moi
au **Palais de
Rumine**

mcah Musée cantonal
d'archéologie et d'histoire
Lausanne

ouvert tous les jours
sauf le lundi, midi et le soir
www.mcah.ch